

auch innerhalb der Dämme unserer Stadt, wohin das Donauwasser nur als Grundwasser eingedrungen war, massenhaft vorkommt und zwar an zwei Stellen: die *F. prostrata* gegen die Gödrök zu, und beide Formen bei Tyúkmajor. Ferner, wenn diese Pflanze durch die Donau zu uns gelangte, so ist es noch sehr fraglich, woher sie zu uns gelangen konnte? Die zweite Anschauung, dass die Pflanze aus *L. Hyssopifolia* sich herausgebildet habe, scheint zwar in den grossartigen Einflüssen, die durch die lang anhaltende Ueberschwemmung sich geltend machen konnten, einen Anhaltspunkt zu finden; da aber einerseits gar keine Uebergangsformen zu finden waren, andererseits *L. Hyssopifolia*, wie überhaupt die *Lythra*, eine sehr grosse Beständigkeit in seinem spezifischen Charakter an sich trägt, fehlt dieser Muthmassung jede thatsächliche Grundlage. Die dritte Anschauung endlich, dass sich die Pflanze schon früher bei uns vorfand, scheint somit doch die wahrscheinlichste zu sein, wenigstens so lange, bis etwaige Beobachtungen an den Ufern der Donau und ihrer Nebenflüsse die erste Anschauung bekräftigen.

Kalocsa, 8. September 1876.

## Ein *Aecidium* auf *Myricaria germanica* Desv.

Von Prof. Wilhelm Voss.

In den verflossenen Ferien sammelte mein geehrter Freund Prof. J. Gruber während seines Aufenthaltes in Tirol Hypodermier und hatte die Güte, mir diese zu überlassen. Zu meiner grossen Freude fand ich darunter ein *Aecidium*, das sich als neu ergab, und dessen Auffindung umsomehr Interesse erregt, als bis jetzt auf keiner Spezies der Tamariscineen ein solches bekannt geworden. Im Folgenden gebe ich die Diagnose des Pilzes, der vorläufig als selbstständige Art zu betrachten ist.

Aecidien heerdenweise, seltener einzeln; mennigroth, später bräunlich, im Durchmesser etwa 0·5—1·0 Mm.

Becher kalbkugelig, Peridie aus dicht auseinander liegenden, vier- bis fünfeckigen Zellen mit farblosen Membranen und gelbem, homogenem Inhalte gebildet. Saum gefranst, anfänglich weiss. Sporen rundlich, oval oder eiförmig; dünnwandig. Inhalt hyalin mit gelben Oeltröpfchen.

Zumeist in den Winkeln der Aestchen, diese allseitig oder zum Theil umhüllend, seltener an beiden Blattflächen von *Myricaria germanica* Desv. Im August 1876 an der Valschauer bei Kuplwies, in St. Nikolaus im Ultenthale. Zerstreut.

Da dieses *Aecidium* zumeist an den Aesten vorkommt, und diese entweder ganz oder zur Hälfte umhüllt, so nenne ich es *Aecidium involvens*.

Laibach, am 25. September 1876.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [026](#)

Autor(en)/Author(s): Voss Wilhelm

Artikel/Article: [Ein Aecidium auf Myricaria germanica Desv. 362](#)